



DEUTSCHLANDS
APFELSORTEN.

ILLUSTRIRTE, SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG
DER IM GEBIETE DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
GEBAUETEN APFELSORTEN.

HERAUSGEGEBEN
IM
AUFTRAGE UND UNTER MITWIRKUNG
DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
VON
DESSEN ERSTEM VORSTANDE

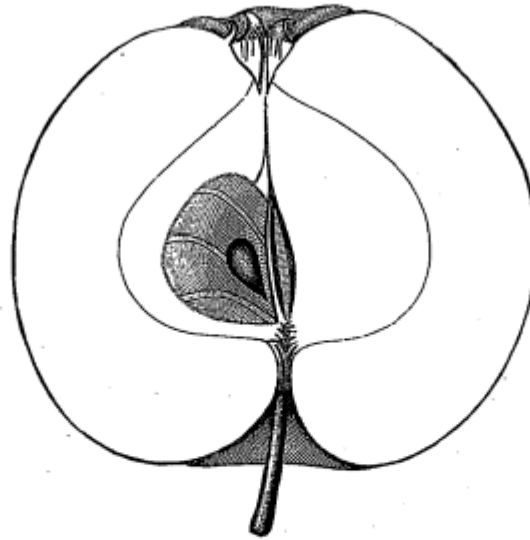
DR. TH. ENGELBRECHT,

Geh. Med. - Rath und Professor in Braunschweig.

HOLZSCHNITTE NACH ZEICHNUNGEN DES VERFASSERS ANGEFERTIGT VON
ALBERT PROBST.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1889.



154. Rother Kronapfel (Ill. H.) 00††, Ende Decbr. bis März.

Illustr. Handb. I, p. 415. — Rother Winter-Kronapfel (Diel I, p. 89).

Gestalt 56:46 — 47, zuweilen grösser (70:55 — 58, Ill. H.), abgestumpft rundlich eiförmig bis abgestumpft rundlich, meistens etwas stielbauch. Stielwölb. etwas breiter als die Kelchw. Hälften häufig etwas ungleich.

Kelch halb offen, meist grün, etwas bewollt. Blättchen ziemlich breit, am Grunde nicht oder wenig getrennt, kurz, nach innen geneigt und nach aussen gebogen. Einsenk. zieml. flach, mittelweit, zwischen unbedeutenden, wenig auffallend, oft etwas ungleich zum Bauche laufenden Rippen oder Falten. Querschnitt fast rund.

Stiel holzig, dünn, etwa 15 mm l., grün und braun, behaart. Höhle mässig tief, mittelweit, nicht oder wenig und zart grünlichbraun berostet.

Schale glatt, etwas geschmeidig und glänzend, hellgrün, später grünlichgelb bis hellgelb, sonnenw. carmoisin überzogen oder punktirt geröthet, dunkler, meistens kurz, wenigstens nach der Schattenseite zu recht deutlich gestreift. Punkte mittelzahlreich, fast nur als sehr feine Dupfen, namentlich im Roth bemerkbar. Welkt nicht. Geruch schwach.

Kernhaus 33:27, zwiebelf. Kammern 11:16, stielw. spitz, kelchw. abgerundet, zart zerrissen, mittelgeräumig, wenig offen. Achsenh. schmal. Kerne zu 1 bis 2, ziemlich klein, vollkommen, oft nicht ganz regelmässig gebildet, eiförmig, gespitzt, dunkelbraun.

Kelchhöhle kegel- oder kegeltrichterförm., $\frac{2}{5}$ bis $\frac{1}{2}$ zur Achsenh. Pistille lang verwachsen, am Grunde vereinzelt, in der Theilung kaum dichter behaart. Staubfäden etwas über mittelständ.

Fleisch hellgelblich, fein, markig bis mürbe, saftig, eigenthümlich, doch angenehm gewürzt, wenig vorherrschend weinig, fast ebenso süss.

Die Früchte erhielt ich von Fr. Lucas-Reutlingen, Warneken-Burgdamm bei Bremen.